

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 104. Freitag, den 30. December 1814.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorauszahlung statt finden kann. Wer sich später als bis zum 1. Januar meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 23. Decbr. 1814.

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Berlin, vom 24. December.

Sämmtliche Ober- und Unter-Gerichte werden hierdurch mit Bezug auf die Verordnung vom 10ten Septbr. v. J. nochmals befehliget, jeden zur Untersuchung oder Haft gezogenen Landstreicher oder Fremden, möglichst speziell bei der Eröffnung der Untersuchung darüber zu vernehmen, an welchem Orte er zuerst in die Königl. Staaten gekommen, an welchen Orten er an der Grenze in dieseitigen Städten oder Dörfern zuerst übernachtet, und sich nachher hauptsächlich aufgehalten, auf welchen Paß er ins Land hinein und in demselben herumgegangen, welche Obrigkeiten, Schulzen Kräger ihn nach den Pässen befraget, auf was Art, ob er schriftlich vernommen worden, ob sein Paß genau untersucht sei, — und über alles das, was auf diese Paß-Angelegenheit Bezug hat. Dies Protokoll ist abschriftlich mit den Abschriften der vorgeschriebenen Pässe, in den Provinzen der Königl. Provinzial-Regierung, in den hiesigen Residenzen aber dem Polizei-Präsidenten Herrn Staats-Rath Le Coq unverzüglich mitzutheilen.

Berlin, den 17ten December 1814.

Der Justiz-Minister. v. Kirchhausen.

Die Zusicherungen, welche den Staatsgläubigern in der Bekanntmachung vom 1sten December vorigen Jahres ertheilt wurden, sind im Laufe dieses Jahres zum größten

Theil, nach Inhalt der darüber erlassenen einzelnen Bekanntmachungen erfüllt. Nur wegen der von den Staatsschuldscheinen rückständigen Sinsen bis letzten December 1810, worüber besondere Scheine ertheilt sind, bleibt noch Verfügung zu treffen. Auch diese Zinscheine sollen, vom Monat Juli des kommenden Jahres an, eingelöst, und das Nähere darüber noch vor Eintritt des Termins bekannt gemacht werden.

Berlin, den 21sten December 1814.

Der Minister der Finanzen. (ge.) v. Bülow.

Wien, vom 14. December.

Die Kaiserin von Oesterreich hat für das Oesterreichische Regiment des Kaisers Alexander ein Fabricsband gestiftet. Die Inschrift ist: Alexander und Franz knüpfen ein untrennliches Band. Am Ende sind zwei Kränze. In deren einem liest man: 18. Oktober, und im andern: Maria Louisa.

Wien, vom 17. December.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben die in dem Pesther Filial-Invalidenhaus befindlichen Invaliden mit 1000 Gulden R. R. beschenkt. Davon erhielten der Korporal Andreas Horvath, und der Gefreite Johann Kussa, welche beide im letzten Kriege bei dem nunmehr höchstgedacht Sr. Majestät Namen führenden Infanterie-Regimente Nr. 2. gedient haben, jeder 100 Gulden; die übrigen 800 Gulden aber sind unter die zu dem Stande

des besagten Invalidenhauses gehörigen 675 Invaliden zu gleichen Theilen vertheilt worden.

Die Russische Kaiserin hat dem Herrn v. Beethoven, unter Bezeugung ihres vollkommenen Beifalls für seine Komposition, 200 Dukaten zustellen lassen.

Statt der Välle, die wegen der Adventszeit ausfallen, werden jetzt auf einem im Redoutensaal erbauten Theater, von Stantespersonen Schauspiele gegeben. In dem Stück: der Pascha von Suresne, oder die Freundschaft der Weiber, betrauten neulich die Fürstinnen Esterhazy, Metternich, Antonie Radziwill, Marie und Sophie Liechtenstein, Biegenheim, der Landgraf von Fürstenberg und mehrere andere vornehme Personen die Bühne. Dann wurden mehrere Tableau ebenfalls von Personen des höchsten Ranges dargestellt. In dem Ballet Mirsile und Intermezzo, welches am aten auf dem Hof-Theater gegeben wurde, spielte die Tänzerin Petit, welche eine Nimphe machte, und mit einem auch von einer Tänzerin vorgestellten Genius durch die Luft fuhr, von einer beträchtlichen Höhe herab; doch litten beide nicht Schaden, das Ballet aber wurde unterbrochen.

In der letzten Redoute wurden sechs in der Kunst „Faschen auszuscheiden“ wohl erfahrene Gauner, einer selbst in Uniform, von der wachsamten Polizei erfaßt.

Herr Werner fährt fort in verschiedenen Kirchen zu predigen. Er predigte neulich unter großem Zulauf in der Franziskanerkirche. Seine gebildeten Zuhörer tadelten aber, daß er der Begehrde populär zu sein, zu viel opfere, und den Wundern der Legende mehr Beweiskraft beilege, als man ihnen in unsern Tagen beizulegen geneigt ist.

Aus Italien, vom 10. December.

In Rom erröte ein Vorfall besonderes Aufsehen. Der Französische General Baron de Vaulnois war in Angelegenheiten mehrerer Privatpersonen nach Neapel geschickt. Er machte die Zeit seiner Rückreise nach Rom öffentlich bekannt und wurde auf denselben am 13ten November, um 5 Uhr Nachmittags, bei Fondi, im Neapolitanischen, fast an derselben Stelle, wo vor 3 Jahren Hr. Esmerard ermordet worden, von einer Menge Bewaffneter angehalten, die ihn zwangen, sich mit dem Gesicht auf die Erde zu legen (faccia a terra) und ihm seine Papiere abzunehmen. Aus allen Umständen ergibt sich, daß hier nicht gewöhnliche Räuber handelten, sondern daß man hier Aufhäuser hinstellte, um sich der Papiere dieses Reisenden zu bemächtigen, denn andere Reisende ließen sie ungehindert passieren. Der General hat bei der Französischen Gesandtschaft ein Protokoll über den Vorgang aufnehmen lassen und Sr. Heiligkeit haben demselben ihre Theilnahme bezeigt. Auch der Fürst Esterhazy ist bei Fondi in Gefahr gewesen.

Der König Joachim, welcher zu Ancona erwartet wurde, hat plötzlich diese Reise aufgegeben, und der kaiserliche Marsch seiner Truppen ist kontremandirt. Die Gesandten nehmen gesehen allen denen großen Nachtheil zu, welcher, sowohl in Sachsen als in Preußen, befallen.

In die Sardinische Armee soll kein Kadett oder Offizier mehr eintreten, der sich nicht in einer öffentlichen Anstalt zwei Jahre den mathematischen Wissenschaften gewidmet und sich über seine Kenntnisse ausgewiesen hat.

Das Kreuz der Treue ist nicht vom Könige, sondern von Damen gestiftet, doch von Sr. Majestät nicht genehmigt worden.

Im Parlament zu Palermo wurde auch darauf angeordnet, sich mit der Organisation der Administration ernä-

lich zu beschäftigen, weil die Nation eine provisorische Maßregel in diesem Stück als ein Mittel ansehen werde, sie in ihren Hoffnungen zu täuschen und einer Verwirklichung der Gesetzgebung auszuweichen.

Livorno, vom 29. November.

Durch ein Schiff, welches eben von der Insel Elba angekommen, hat man die Nachricht erhalten, daß Bonaparte sehr krank ist und an einer Brustentzündung leidet. Das Schiff soll den berühmten Arzt Baccaci nach der Insel Elba holen.

Heute traf unser Großherzog hier ein.

Mannheim, vom 14. December.

Am 9ten dieses ward das neue Museum zu Karlsruhe eröffnet. Die beinahe aus 400 Mitgliedern bestehende Gesellschaft war mit ihren Damen versammelt. Schon unterm 8ten Nov. hatte die Museums-Kommission der Gesellschaft angezeigt, daß der immer allgemeiner werdende Wunsch nach Einführung einer einfachen Nationaltracht, besonders unter dem weiblichen Geschlechte, auch bei der Frau Großherzogin Kaiserl. Hoheit und bei der Frau Markgräfin Hoh. vollen Beifall gefunden habe, daß die aus diesem Anlasse bei Höchstendenselben in Anregung gebrachte Idee, in einer solchen einfachen Kleidung bei der Einweihungsfeier des neuen Museums-Gebäudes, nach vorgängiger Verabredung unter den Damen, zu erscheinen, aufs huldvollste aufgenommen worden sei, und daß Ihre Kaiserl. Hoheit hiezu vor der Hand ein einfaches weißes Kleid von beliebigem Schnitt und Stoff, Sammet und Atlas ausgenommen, einen, die Badenschen Hausfarben bezeichnenden, roth sammetnen Gürtel mit einer in Gold gestickten schmalen Kante, dessen beide mit Goldfransen besetzte Ende auf der linken Seite in eine Schleife gebunden würden, und einen Kopfschmuck ohne Federn und Blumen, mit einem roth seidenen oder sammetnen, mit schmalen Goldbändern versehenen, in die Haare gewundenen Bande, in Vorschlag brächten. So gekleidet erschien dann auch die erhabene Fürstin mit Ihren Damen. Die zahlreichen Reihen der übrigen anwesenden Damen in gleicher Tracht bewiesen zur allgemeinen Freude, daß sie den jarten Sinn glücklich aufgefaßt hatten, daß in dem hohen Beispiele lag; auch wird diese edle Uniformität, die von der schönsten Wirkung war, gewiß immer allgemeiner und bleibender werden, da Ihre Kaiserl. Hoheit wiederholt auf das huldvollste erklärt haben, daß Sie immer in diesem einfachen Anzuge in der Mitte der Gesellschaft erscheinen würden.

Mehrere Mitglieder der Kommission und der Gesellschaft hatten nach und nach die ausgezeichnete Gnade, zum Tanze mit Ihrer Kaiserl. Hoheit aufgefordert zu werden, wobei Sie wiederholt in den huldvollsten Ausdrücken Höchstihre Zufriedenheit und das lebhafteste Interesse an dem immer höher zu stehenden Glorien dieses schönen Vereins zu erkennen gaben.

Der Nürnberger Korrespondent von und für Deutschland ist, nach öffentlichen Placaten, in Sachsen verboten worden.

Paris, vom 12. December.

Die Kammer der Deputirten hat in einer geheimen Sitzung ihre Deliberationen, in Beziehung auf den Gesetzesvorschlag, die Verantwortlichkeit der Minister betreffend, fortgesetzt. In dieser Sitzung hat das Wort Verrätheri folgende Bestimmung erhalten: „Jede ministerielle Handlung, welche die Rechte beeinträchtigt,

deren die Franzosen gegenwärtig genießen, oder wodurch die Personal- oder Pressfreiheit beschränkt wird, soll in Zukunft als Verrätherie betrachtet werden.“

Gegenwärtig ist man beschäftigt, allen Ministerien eine feste Einrichtung zu geben. Das Ministerium des Innern sowohl als der Finanzen, ist in mehrere Unterabtheilungen oder Direktionen getheilt. Das ganze wird dadurch sehr erleichtert, und der Minister hat weniger Schwierigkeit, sich eine allgemeine Uebersicht von den verschiedenen Geschäften zu verschaffen. Weniger Beifall findet aber die Verfügung, nach welcher das Ministerium der sogenannten Kriegsverwaltung mit dem eigentlichen Kriegsministerium wieder vereinigt worden ist.

Die Nationalgarde im ganzen Reiche wird wieder neu organisiert, aber nicht dem Kriegsminister, sondern dem Minister des Innern untergeordnet, unter welchem Major-General Desfosses sie leitet.

Ein französischer Artillerie-Soldat hat der Regierung ein von ihm erfundenes Mittel vorgelegt, die Kanonenkugeln, vermittelst der Hälfte des bisher gebrauchten Pulvers noch einmal so weit als bisher zu werfen. Dieses Mittel wurde an den Central-Ausschuß der Artillerie verwiesen, welcher nach dem gemachten Vorschlage Versuche anstellen wird.

In der Kapelle in St. Denis, dem Begräbnisorte der französischen Könige, werden gegenwärtig große Verschönerungen gemacht. Auch sind schon die Wapen Bonapartes und die Bienen am Hauptaltare abgenommen, und durch das eigentliche französische Wapen mit Lilien umgeben ersetzt. Die Reste der während der Revolution zerstörten Grabmäler sind wieder hergestellt.

Ueber die Verbündeten sagt Chateaubriand in seinen politischen Betrachtungen: „Kann man verkennen, wie edel und großmüthig das Verhalten der Allirten war? Sie haben in Paris ein in der Geschichte einziges Beispiel gegeben, das vielleicht nie wieder seines Gleichen haben wird. Läßt sich etwas mahnmüßigeres, abgeschmackteres und unethischeres denken, als der letzte Krieg, den Bonaparte Alexandern erklärte? Ewig wird es schön, ewig groß bleiben, von den Alleenhaufen Moskaus auszuiehn, um die Denkmäler von Paris zu erhalten! Und Oesterreich, welches so viele Opfer gebracht, und Preußen, welches so grausame Verheerungen erlitten, hatten sie keine Rache auszuüben? Dennoch trieben die verbündeten Monarchen, unsern Muth bewundernd und ihre Beleidigungen vergessend, ihr Zartgefühl so weit, daß sie nicht einmal die Kaiserl. Palläste beziehen wollten, und bloß auf unser Glück bedacht waren.“

Gené, im Departement der Yonne, vom 8. Dec.

Die Leichname des Dauphins Ludwig IX., Sohns des Königs Ludwig XV. und der Prinzessin von Sachsen, Schwester des jetzigen Königs von Sachsen, seiner Gemahlin, und mithin des Vaters und der Mutter Sr. Majestät Ludwigs XVII., waren von den Revolutions-Mandalen aus der Gruft, worin sie sich in der hiesigen Hauptkirche befanden, mit nachsichtlosem Frevel herausgenommen und in einen Graben geworfen worden, nachdem man das prächtige Mausoleum, welches ihnen zu Ehren errichtet war, zerstört hatte. Diese theuren Ueberreste sind nun wiedergefunden, und gestern mit religiöser Feierlichkeit nach der Hauptkirche, an einen Ort zurückgebracht worden, der dieser Ueberreste würdig ist, die von hiesigen Einwohnern als ein theures Andenken verehrt werden.

London, vom 27. December.

Gestern verbreitete man hier das Gerücht, daß schon die Friedens-Präliminarien in Gent unterzeichnet wären. Einer der Amerikanischen Kommissairs zu Gent hat in den hiesigen Fonds beträchtlich ankaufen lassen.

Nachrichten aus Amerika vom 25ten Oktober sahen, daß ein Waffenstillstand geschlossen wäre; nach andern Angaben waren die Amerikanischen Generals Brown und Jacob von dem General Drummond geschlagen worden. Beide Nachrichten sind nicht verbürgt.

General Major Murray ist im Begriff nach Canada abzugehen, um daselbst das Commando unserer Truppen an die Stelle des Generals Prevost zu übernehmen. Commodore Owen wird unsere Schiffe auf den Seen commandiren.

Admiral Cochrane ist von Jamaica auf dem Tonnau von 80 Kanonen in der Expedition nach der Mündung des Mississippi abgegangen.

In den Amerikanischen Häfen sind verschiedene neue Einenschiffe vom Stapel gelassen, worunter das Schiff Independence mit 48 Pfündern und 68 Pfündigen Kanonen versehen u. mit 1000 Mann Matrosen bemannt ist.

Zu Cadix lag die Expedition von 10000 Mann bereit, nach Südamerika unter Segel zu gehen.

London, vom 14. December.

In dem am 12ten Januar d. J. zwischen Sr. Majestät, dem Kaiser von Oesterreich, Könige von Ungarn und Böhmen, und Sr. Majestät, dem Könige von Neapel, zu Neapel von dem Marquis von Gallo, Grafen von Neipperg und Grafen von Mier abgeschlossenen Allianz-Traktate, heißt es:

Art. 2. Die Allianz zwischen den beiden hohen kontrahirenden Theilen wird die Fortsetzung des gegenwärtigen Kriegs zum Zweck haben, um durch die Vereinigung ihrer Kräfte zur Wiederherstellung eines gerechten Gleichgewichts unter den Mächten beizutragen, und um Europa, und besonders Italien, wo sich die beiden hohen kontrahirenden Theile die Verteidigung ihrer Staaten und ihres betreffenden Interesse garantiren, einen wahren Friedenszustand zu verschaffen.

Art. 4. Se. Majestät, der Kaiser von Oesterreich u., garantiren Sr. Majestät, dem Könige von Neapel, und seinen Erben und Nachfolgern die freie und friedliche Herrschaft, so wie auch die volle und ganze Souveränität aller Staaten, welche Se. Majestät gegenwärtig in Italien besitzen. Se. Kaiserl. Königl. Apostolische Maj. werden sich für den Beitritt ihrer Allirten zu dieser Garantie bestens verwenden.

Wenn man außerdem das Schreiben, was Lord Castlereagh am 2ten April aus Dijon an Lord Bentinck über diesen Gegenstand erlassen hat, kennt, so wird man im Stande sein, das Urtheil öffentlicher Blätter zu bestätigen.

London, vom 23 und 26 December.

Der Feldzug in Kanada ist einstweilen als beendet anzusehen. Schon zu Anfangs Novembers war am Niagara tiefer Schnee gefallen.

Lord Frensh, ein katholischer Peer von Irland, welcher der Ehe eines sehr ansehnlichen Begehrthausers in Dublin war, hat sich erschossen. Männlichstatter Verlust hatten ihn zum Wahnsinn gebracht, und das Todtengericht erkannte, daß er sich in einem Anfall von Wahnsinn ums Leben gebracht habe. Durch diese Erklärung werden seine Güther gerettet, welche im Falle eines strafbaren Selbstmords an die Krone verfallen.

Vom Amerikanischen Kongresse ist im Hause der Repräsentanten die Erhöhung der direkten Steuern um 100 Prozent durch 89 Stimmen gegen 35 beschloffen worden. Es soll ein Erlaßungs-Gesetz der Amerikanischen Nationalschuld errichtet werden.

Die Zeitung von Jamaika meldet, daß ein Schiff von St. Domingo in Jamaika angekommen sei, und die Nachricht gebracht habe, daß ein allgemeiner Friedensvertrag zwischen Veshion und Christophle unterzeichnet und publizirt worden sei, wodurch beide sich gegenseitig verpflichten, die Insel St. Domingo unter gewissen Bedingungen an die französische Regierung zu überliefern, und das alles Eigenthum, die Besitzungen der Generals und Offiziers ausgenommen, ihren verschiedentlichen Eigern wieder eingeräumt werden sollen. Diefelbe Gazette meldet, daß der Schwarze Duc de Manchester mit der Flagge Sr. Allerchristlichen Majestät nach Port-au Prince abgesegelt wäre, um Mons. Marion Lavaite, General-Adjunkten in Franz. Diensten und Kommissair des Königs von Frankreich für St. Domingo, zu Veshion zu bringen. Die Wahrheit ersterer Nachrichten wird jedoch von vielen bezweifelt.

Der gegenwärtige Gouverneur, General Don, hat zu Gibraltar am 14ten November eine Proklamation erlassen, wodurch er den Einwohnern anbefohlen, alle Häuser und Aemblemments durch Räuchern und andere Mittel zu reinigen, um dem Wieder-Ausbruch des gelben Fiebers vorzubeugen.

Der Vicekönig von Mexiko ist, nach Amerikanischen Nachrichten abgereist, und die Independenz von Mexiko in Mexico, Vera-Cruz und in allen Städten dieses Landes proklamirt worden.

Gestern verbreitete man hier das Gerücht, daß der Marquis von Wellesley und sein berühmter Bruder, der Herzog von Wellington, ins Ministerium treten würden.

Gestern wurde hier der erste Versuch mit einem Schiffe gemacht, welches durch Dampf getrieben wird. Der Lord Mayor und andere Mitglieder des Magistrats befanden sich am Bord desselben. Es segelte eine Englische Meile weit und kam hin und zurück in 16 Minuten. Das Schiff, welches 40 Tonnen enthält, kann 2 bis 300 Passagiers fahren. Es wird jetzt noch ein anderes von 200 Tonnen erbauet, welches zum Packetboot zwischen London und Maraca dienen soll.

Der Staatsbothe Walsh, welcher von Wien über Paris angekommen, brachte zugleich Depeschen vom Lord Castlereagh und von dem Herzog von Wellington.

Zu Dublin kommt jetzt ein Correspondent von Irland heraus.

Die Friedenshoffnungen mit Amerika dauern fort.

Unser Blätter enthalten Nachrichten aus Lissabon vom 30. Nov., worin angeführt wird, daß mehrere portugiesische Adliche eine Adresse unterzeichnet hätten, die nicht weniger als eine Regierungs-Veränderung beabsichtige. Man setzt hinzu, daß die Urheber und Verbreiter bald zur gebührenden Strafe gezogen werden.

Gestern fing hier die Auktion der Kunstfachen an, welche mehrere Damen vom höchsten Ranke in Syrien und verschiedene Künstler verfertigt und zur Unterstützung der verunglückten Hamburger mit Erlaubniß unsrer Regierung zum Verkauf nach London gesandt haben.

Madrid, vom 28. November.

Um selbst, wo möglich, das Andenken an die letzten Kortes zu vertilgen, sind hier dieser Tage alle Schriften

und Journale, die von den Beschlüssen und Grundsätzen derselben handelten, so wie el Red-croar, el Conciso, el Universal &c. öffentlich verbrannt worden.

Madrid, vom 30. November.

In dem Dekret, welches der König wegen des Ministers Makanaß erlassen, heißt es: Sobald ich aus meiner Gefangenschaft befreit worden, habe ich alle diejenigen, die meinem Schicksal folgten, und meine Sklaverei theilten, in mein Herz und unter meinen Schutz aufnehmen wollen. Einige derselben hatten nicht aufgehört, mir unter den schwierigsten Umständen, treu zu sein. Andere hingegen, durch schlechte Menschen demokratisirt, oder verleitet, haben ihre Pflichten gegen den Thron verletzt, und unter dem Schutz des Königs, Vertrauen, welches sie genossen, strafbare Ausschweifungen begangen, und dies Vertrauen mißbrauchend, an losen Klippen (rocas mal cimentadas) Schiffbruch erlitten. Unter diese befinden sich auch Don Pedro Makanaß, den, heißt es, ich des Justiz-Ministeriums würdig hielt. Bald aber wurden über ihn Klagen erhoben, die ich dem Meide und dem Geiste des Mißvergnügens Schuld gab. Als ich aber sah, daß ihre Zahl täglich wuchs, wollte ich die Wahrheit selbst erforschen. Da ich mich von allen unterrichtet, und im Hause des Makanaß selbst, den Beweis seiner Schwäche, so wie seiner Vergehungen gesehen, so muß ich das Uebel mit der Wurzel ausrotten, zum Befrei meiner Unterthanen, und das Loos der Unglücklichen, die durch die Schwäche und Vergehen des Makanaß gelitten haben, möglichst mildern &c. Außer Makanaß wurden auch mehreren andern Personen Verhaft- und Geldstrafen zuerkannt, z. B. dem D. Dionisio Urbano, Verlust seines Amtes, 20jährige Verbannung vom Hofe und eine Geldbuße von 10,000 Franks, Louise Petit, eine Französin, muß das Land räumen, und das bei ihr, in Gegenwart des Königs, gefundene Geld ward ins große Hospital geschickt; Don Joseph Morages, ein Kaufmann von Mahon, zahlt 15,000 Franks.

Der König hat die von der Junta verfügte Abschaffung des Weinzolls von 4 Pf. auf die Kanne, bestätigt; und die Abgabe von 5 Prozent von der Ausfuhr einheimischer Waaren auf 1 Prozent ermäßigt.

St. Carlos bleibt noch Oberhofmeister. Auch der Vater Apolozza bleibt hier als Beichvater der Infanten Don Anton und Don Carlos.

Stockholm, vom 9. December.

Durch eine Note vom 24ten November hat der Graf Schimmelmann dem General-Lieutenant, Baron Zarnow, angezeigt, daß das Sequester aufgehoben ist, der zufolge des Beschlusses des Königs von Dänemark vom 17ten December 1813 theils auf Schwedische Schiffe und Ladungen, die von Französischen Kapern nach Dänischen Hafen eingebracht worden, theils auf die Summen gelegt sind, welche aus solchen Ausbringungen folgten und in Dänischen Kassen deponirt waren. Dieser Sequester ist durch einen Befehl Sr. Dänischen Majestät, datirt Wien, den 24ten Oktober, aufgehoben, und es beruht daher jetzt nur noch auf den Verhandlungen zwischen der Französischen und Schwedischen Regierung, die Rechte zu bestimmen, welche den Kapern, oder denen, deren Eigentum dergestalt ausgebracht worden ist, zukommen sollen. — Nun folgt das Verzeichniß dieser (10) Schiffe und Summen, wie es von dem Königl. Franz. Konsulat in Kopenhagen mitgetheilt worden.

Kurze Nachrichten.

Nach einem Aufsatz in der Kasselschen Zeitung hat der Herzog von Braunschweig den Abt und den Konventualen des reichen Klosters Sankt Lüdger vor Helmstädt, auf ihr Gesuch: ihnen die vom vorigen Herzoge zugesandene reichschlußmäßige Pension anzuweisen, zur Resolution ertheilt: „daß alle vorige Friedensverträge und Necessité durch den Pariser Frieden aufgehoben, und die Supplikanten bis zur Entscheidung des Kongresses sich beruhigen möchten.“

Von Neujahr an erscheint der deutsche Beobachter wieder in Hamburg, und mit dem bisherigen Herausgeber vereinigt sich Cotta in Lüdingen, der schon Eigentümer des Instituts der allgemeinen Zeitung ist.

Der Großherzog von Toskana hat den Nachdruck in seinen Staaten verboten.

Im Genuesischen sind wegen der schlechten Erndte und Wind- oder Wetterschaden die außerordentlichen Kriegs-, so wie auch die Thüren-, und Fenster-, Register- und Patentsuern aufgehoben. Was darauf schon bezahlt worden, soll bei andern Abgaben angerechnet werden.

Portugal hat mit den Barbaren einen Waffenstillstand, der schon vom 20sten Decbr. 1813 anging.

In dem Schreiben, in welchem Herr Jefferson seine zu Paris gesammelte Bibliothek, welche er eigentlich erst nach seinem Tode zum Staats Eigenthum bestimmt hatte, dem Kongresse antug, äußert er sich über die Verheerung des Bibliothekgebäudes und der Büchersammlung mit den Worten: Ueber dies Ereigniß und über den Brand von Kopenhagen wird die Welt nur Ein Urtheil fällen. Sie wird ein Volk sehen, das von einem wichtigen Kriege plöblich weggewandt, und bewaffnet und gerüstet seinen Vortheil über ein anderes ungerüstetes benutzt, um sich barbarische Handlungen zu erlauben, die kein gesittetes Jahrhundert je möglich hielt. Wie ganz anders handelten die Holländer von Ghent und Ruiter als sie (1667) die Schiffswerfte zu Chatham zerstörten und siegreich die Themse hinauf segelten. Nach dem eignen Zeugniß Britischer Geschichtschreiber hätten sie sich aller Schiffe bis zur Londoner Brücke bemächtigen, und diese sowohl als die Stadt und den Tower in Asche verwandeln können, wäre damals ein solches Verbalten Sitte gewesen.“

Im Jahre 1812 wurden auf Island kopulirt 151 Paar, geboren 900 Kinder, worunter — wer hätte das in dem wenigen strenger Sittlichkeit gewiesenen, Island erwartet? — 105 Uebeliche; die Zahl der Todten betrug die verhältnißmäßig sehr große Summe von 1472, also 492 mehr als die der Geborenen. Freilich waren 79 durch Unathlet alle umgekommen, namentlich waren 7 auf dem Felde erfroren, 18 im Schnee verflammt und einer durch einen Schneesturm (Kavine) getödtet worden, doch hatten auch unter den Gestorbenen 105 ein Alter von 80 und 90, und 15 ein Alter von 90 bis 100 Jahren erreicht.

Der heil. Vater hat aus China sehr gute Nachrichten von den Fortschritten des Christenthums erhalten, dem der Kaiser selbst sich jetzt sehr günstig zeigt. Herr La Mothe, Bischof von Kattoria, taufte in der Provinz Fock-

sen binnen eines Jahres 10,324 Kinder und 1677 Erwachsene, und lobt den ausnehmenden Eifer der Neubekehrten. Herr de la Barbetie, Bischof von Perez, giebt eben so günstige Nachricht aus Tunkin. In seiner Diöcese leben schon 60,000 Christen, und er hat 15 Klöster unter dem Namen Verehrer des Kreuzes errichten lassen.

Lucian Bonaparte hat seinen Karl den Großen dem Papste gewidmet. In der Juneiaug sagt er: „Mein vieljähriger Aufenthalt zu Rom hat Em. Heiligkeit mit meinen Gesinnungen hinlänglich bekannt gemacht. Ihr Andenken und Ihre kostbaren Briefe trösteten uns, auch und meine Frau und Familie im Unglück, selbst damals, da die Hoffnungen für uns auf immer erloschen: zu sein schien. Jetzt in unserm Zufluchtsort unter Ihrem väterlichen Schutz zurückgekehrt, was haben wir Ihnen nicht zu danken? Erlauben Sie mir heil. Vater aufs neue den Eid der Treue und Ergebenheit darzubieten: die nur mit meinem Leben endigen wird, und indem ich feurig um Ihren heiligen Segen bitte, Ihre Füße zu küssen: Ihr getreuester und ergebenster Sohn in Jesu Christo.“

Lucian Bonaparte.

Anzeige.

Es werden alljährlich in den Monathen November, December, Januar und Februar in dem hiesigen Königl. Hebammen-Institute schwangere Personen aufgenommen, welche bey einer soliden Behandlung, freyer Wohnung, gutem Essen und Trinken und freyer Wäsche, ihre Verbindung abwarten, und zuletzt noch freye Laufe ihres Kindes erhalten. Da nur das Institut solche Subiecte zum gegenwärtigen Unterrichte bedarf, so können sich selbige bey Unterzeichnetem melden. Es können aber nur solche aufgenommen werden, welche sich im 8ten oder 9ten Monat ihrer Schwangerschaft befinden, und da sogleich vier Schwangere aufgenommen werden sollen; so wird auf diejenigen besonders reflectirt werden, welche sich zuerst melden. In der Ueberzeugung, daß diese Blätter aber nicht in den Händen solcher Leute gelangen, werden daher alle Wohlblühliche Politiez-Behörden, Magistrate, Beamte, Superintendeten, so wie auch die Herren Prediger, ergebenst und dringend gebeten, mit in portofreien Briefen diejenigen Personen anzuzeigen, welche sich zur Aufnahme in das Institut qualifiziren. Sterbin den 2ten Decbr. 1814.

Dr oß, zweiter Hebammen-Lehrer.

Verbindung.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an, und empfehlen uns bei unserer nahen Abreise nach Berlin zum freundschaftlichen Andenken. Sterbin den 22sten November 1814.

Der Fabrikant und Broncier August Krüger.
Johanna Krüger, geborne Novenhagen.

Todesfälle.

Unsere Verwandten und Freunden machen wir mit der größten Betrübnis den am 2ten d. M. erfolgten Tod unsers geliebten Sohnes und Bruders, Franz August Schäring, hiedurch ergebenst bekannt. Er

Karst auf dem Hochadlich Landrathlich von Borschen Guthe Kantelich im 23ten Jahre, an den Folgen eines vor einigen Jahren erlittenen unglücklichen Sturzes mit einem Pferde. Ueberzeugt, daß es ihm in seiner kurzen Krankheit an guter Pflege in diesem würdigen Hause, wo er als Hausfreund lebte, an nichts gefehlt hat, halten wir es für unsere Pflicht, allen denen, die so menschenfreundlich zu seiner Wartung und Pflege beigetragen haben, hiedurch den herzlichsten gerühmtesten Dank abzugeben. Stettin den 20ten December 1814.

Die vermittelte Kriegsräthin Schäring, geborne Brak, als Mutter.

Die Hauptmann von Busezkiewicz, geborne Schäring, als Schwester.

Wilhelm Ferdinand Schäring, als Bruder.

Der Hauptmann v. Busezkiewicz, als Schwager.

Den am 23ten dieses, Nachmittags um halb zwei Uhr nach zwölftägigen Leiden erfolgten sanften Tod unseres innigst geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers August Friedrich Ludwig Meisner zu Kraudenhorst, machen wir unsern Freunden und Verwandten, unter Verkündung aller Beileidsbezeugungen, die unsern großen und gerechten Schmerz nur erneuern würden, hienit ganz ergebenst bekannt. Kraudenhorst bey Uckermünde den 23. Decbr. 1814.

Die Gattin des Verewigten, Dorothea Sophia Christiana Meisner, geb. v. Enckevort, und die hinterbliebenen Söhne.

Den nach vielen körperlichen Leiden heute Nachmittags gegen 5 Uhr erfolgten Tod meiner noch einzigen, mir von meinem seligen Ehemanne, dem Regierungsrath Albinus, hinterlassenen innigst geliebten Tochter, Emilie Wilhelmine Albinus, zeige ich hiedurch meinen Verwandten und Freunden mit der größten Betrübniß an. Stettin den 26ten December 1814.

Consistorialrathin Brüggemann, geb. Torff.

P u b l i c a n d u m.

Dem Königl. Finanz-Ministerio ist von dem Königl. Consul Giese zu London die Anzeige eingereicht, daß ein mit Stadtholz beladenes Schiff bey Warnich an der Küste von Essex durch Loosfen Wenschenleer in See gefunden, und in den dortigen Hafen eingebracht worden, und von demselben vermurhet wird, daß es gar nicht nach England, sondern nach Portugal, Spanien oder Frankreich bestimmt gewesen, und aus einem diesseitigen Oiseehafen abgesetzt sey. Die Ladung des Schiffes besteht in 112 Stäbe unter 36 Zoll.

112 Stäbe 36 und unter 50 Zoll.

12 Stäbe 60 nicht über 72 Zoll.

Die Länge des Riels des Schiffes ist 52½ Fuß. Mehrere speciellere Nachrichten sind nicht mitgetheilt. In Gemäßheit der diesfälligen am uns erlassenen höhern Verfü-

gung vom 1sten hujus wird dieser Vorfall zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche ein Interesse am Schiff oder Ladung haben, werden aufgefordert, sich bey dem 2c. Giese zu melden, und demselben die nöthigen Data zu suppliciren, um ihre Rechte geltend zu machen. Stettin den 19. Decbr. 1814.

Pollizey-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

V e r p a c h t u n g.

Das Krugverlagsrecht im ehemaligen Domänen-Amte Colbak, soll auf 3 Jahr, von Trinitatis 1815 bis dahin 1818, im Ganzen oder theilweise anderweitig verpachtet werden, und ist dazu ein Citations-Termin auf den 1sten Januar 1815 anberaumt worden, welcher von dem Regerungsrath Hahn II. auf dem Amte Friedelshwalde abgehalten werden wird. Nachzuliste werden eingeladen, im Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Stettin den 30. Novbr. 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

B e k a n n t m a c h u n g.

In den hiesigen Festungswerken befinden sich mehrere Stellen, welche zu Gärten eingerichtet und benutzt werden können. Wenn diese nun nach der Verfügung des Königl. Kriegs-Ministerii an die Weiszbierenden in Zeitpacht gegeben werden sollen; so werden Nachzuliste eingeladen, sich in dem auf den 4ten Januar k. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Ingenieur des Platzes, Hauptmann v. Loos anderaumten Termin auf dem grünen Paradeplatz vor dem Königl. Bollwerk, einzufinden, jene Gartenstücke in Augenschein zu nehmen, und demnächst den Zuschlag an den Weiszbierenden, mit Vorbehalt der Genehmigung des Königl. Kriegs-Ministerii, zu gewärtigen. Stettin den 29ten December 1814.

Königlich Preussische Commandantur.
v. Lossau.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die zuletzt unterm 18. Decbr. 1813 bekannt gemachten polizeylichen Vorschriften, als:

- 1) bey eintretendem scharfen Frost darf kein Brauer, Brandweimbrenner, oder wer sonst zu seinem Gewerbe viel Wasser gebraucht, letzteres, bey 5 bis 10 Rthlr. Strafe, in die Straßen-Kinnsteine ablaufen lassen;
- 2) beym Glattseifen, oder wenn sonst die Passage auf den Straßen gefährlich wird, muß jeder Hauswirth, ohne erst eine besondere Aufforderung dazu abzuwarten, vorläufig dem Hause bis zum Mittelfeile, bey 1 Rthlr. Strafe im Unterlassungsfalle, Sägespäne, Asche oder Sand streuen lassen;
- 3) das Herunterwerfen des Schnees von den Dachrinnen oder aus den Bodenlöchern ist, ohne vorherige Anzeige bey der Polizey und getroffene Sicherheit für die Passage, bey 5 Rthlr. Strafe verboten;
- 4) das Abladen des Schnees und des Eises auf der Ober ist, bey 2 bis 5 Rthlr. Strafe verboten und

zur Abladung der Gruben auf der Schlächtermiese neben dem Bleichholm angewiesen;

5) bey eingetretener Schlittenbahn muß jeder Schlitten mit einer Deichsel versehen und wenigstens ein Pferd mit einer Schelle oder Blocke behangen werden, bey 1 Rthlr. bis 5 Rthlr. Strafe im Unterlassungsfalle;

werden hiernit zur allgemeinen Beachtung und Befolgung erneuert. Stettin den 23. Decbr. 1814.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

(Kahnverkauf.) Es soll der dem verstorbenen Kahn-Schiffer Johann Schmidt aus Stettin gehörige, im Strom-Canal bey Zerpenschleuse belegene neue Oberkahn nebst sämtlichen Zeuge und Zubehör, welcher nach der davon aufgenommenen Taxe auf 652 Rthlr. 20 Gr. gewürdigt worden, in Termino den 13ten Januar l. J., Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Zerpenschleuse Theilungshalber öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, in dem gedachten Termine ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag, nach erfolgter Ober-Vormundschafter Genehmigung, erteilt werden soll. Die Taxe kann täglich bey dem unterschriebenen Justitiarius eingesehen werden. Liebenwalde den 7. Decbr. 1814.

Die Gerichte zu Zerpenschleuse. Meyn.

Guthsverpachtung.

Das bey Rangardt belegene ehemalige Domalnenguth Schwarzow soll von Marien 1815 ab, auf sechs oder mehrere Jahre verpachtet werden. Nachkuffige haben sich entweder bey mir oder dem Administrator Herrn Walter zu Sadelberg bey Krepennwalde in Wommern zu melden, um die näheren Bedingungen zu erfahren. Ein tüchtiger Landwirth, der eine angemessene Caution zu leisten vermag, kann auf sehr annehmbare Pachtbedingungen rechnen. Schwarzow den 15. Decbr. 1814.

Der Guthsbesitzer Schmidt junior.

Zu verkaufen ausserhalb Stettin.

Raffinirten und gestoßenen Lumpenzucker, feinen und ordinären Caffee, Rum, schwed. Eisen und schottischen Hering offeriren zu den billigsten Preisen in Colberg

Mörler & Burmeister.

Neuer Schottischer Hering in Tonnen und kleineren Gebinden, ist in besserer Güte zu haben, bey

E. A. Scheffer in Colberg.

Sehr schönes Pers. Deft. Kümmel, Schrod, fein Pörsch., mittel und ord. Pulver, einlind. Bley, rein schmeckenden Syrop, sehr billig im Preise, antauchendes Districtdöl in Krucken und einzeln, so wie auch alle andere Materialwaaren sind zu den billigsten Preisen und besser Güte zu haben, bey

Gebrüder Haas in Stargard.

S o l z v e r k a u f .

Aus dem, zum Marienflisse gehörigen Scholmischen Gehege sollen 47 Büchen und 3 Eichen in kleinen Partien an den Meistbietenden verkauft werden, wozu im Marienflissegerichte auf den 7ten Januar l. J., Vormittags um 11 Uhr, ein Termin angesetzt wird. Kauflustige werden hiezu eingeladen, und können, wenn sie das Holz vorher ansehen wollen, sich an den Holzwärter Pictler in Scholmin wenden. Stettin den 12. Decbr. 1814.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es soll am Sonnabend den 21sten December c. im Speicher No. 54 in der Speicherstraße, eine Partien Südseether, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige belichen sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden.

Auf Verkauf eines Hochbbl. Königl. Stadtrichter'sellen den 3ten Januar 1815, Nachmittags um 2 Uhr, am Heumarkt im 21. Schumannschen Hause No. 125, die zum Nachlaß der geschiedenen Amana gehörigen Sachen, als: zwey goldene Ringe, einlaes Silber, Porcellain, Favance und Glas, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch gute Frauenkleidungsstücke, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 24sten Decbr. 1814.

Roussel.

Es sollen den 9ten Januar 1815 und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Assessors Roussel, Madrien No. 125, ein ansehnliches Assortiment verschiedener Waaren, als: Ringe, Uhrenketten, Tuchnadeln, vorzüglich schöne Cartune, Mantel, seidene und baumwollene Manns- und Frauenschuh und mehrere andere Sachen zum Damenspuh, auch eine Parthe veritable Eau de Cologne, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Eingemachte Neunaugen in 1 Schockfässel sind billigst zu verkaufen in der Reiffschlagerstraße No. 122 eine Treppe hoch,

Neuer Nagaer Leinsamen, so wie auch Weizen und Hafer zu billigen Preisen, bey

Simon & Comp., am Heumarkt No. 28.

Citronen und Pomeranzen sehr billig bey

Carl Goldhagen.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ein nahe bey dem Wasser gelegenes, zur Handlung sehr bequem eingerichtetes Haus, bey welches ausser schöne Getreideböden, Remisen, Pferdestall etc., auch ein Garten

bedinglich, soll aus freyer Hand verkauft, oder wenn sich dazu sogleich kein Käufer findet, auch theilweise oder ganz vermietet werden. Auskunft hierüber giebt

Ferdinand Lippe,
Lastadie, Speicherstraße No. 69 (b).

Ich bin willens, mein Haus unter No. 114, in der Havensingstraße belegen, aus freyer Hand zu verkaufen.
Ziegenhagen.

Wohnung, welche gesucht wird.

Es wird ein Quartier von einer Wohn-, einer Schlaf-, einer Kuchenküche und Kammer, wobei die unentbehrlichsten Meubles, Holzgeschloß und Keller bedinglich, sobald als möglich zu beziehen gesucht. Vermiettere dergleichen Lokals werden ersucht, in der hiesigen Zeitungs-Expedition Nachricht davon zu geben. Wenn nicht anders, so daß solches wenigstens den 1sten Febr. 1815 zu beziehen.

Zu vermieten in Stettin.

Drey Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgeschloß, ift, Brückenstraße No. 469, zu vermieten.

Eine Stube mit Kammer, Küche und Kellerraum, für eine stille Familie, ist im Hause No. 728, kleine Wollweberstraße, zum 1sten Februar 1815 zu vermieten.

Wiesenverpachtung.

Die zum Garnison-Schulhaufe in der Breitenstraße gehörige, im Vorbruch rechter Hand vom Steindamme im 1ten Schläge belegene Wiese, soll den dritten Februar 1815, Vormittags um 10 Uhr, in meiner Amtswohnung (Frauenstraße No. 879) auf drey Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin den 14. Decbr. 1814.

M. G. Brunnemann,
Königl. Garnison- und Festungs-Prediger.

Bekanntmachungen.

Wir haben eine Parthei Kornbrandtwein erhalten, den wir Tonnen- und Quartweise verkaufen.
Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 288.

Dänische, wassirte und alle Sorten lederne Manns- und Dameshandschuh, so wie Bombassins, gestreift und gewürfelte Bindbans hat erhalten.

Joh. F. Fischer sen., Schuhstraße 858.

Meine erwarteten ächten Rügenwalder Gänsebrüste sind in besser Güte pr. Fuhre angekommen, und kann jetzt billigere Preise geben, recht guten fetten reinschmeckenden Herling, 4. 5 Rt., 2. 2 Rt. 12 gr. und 3. 1 Rt. 6 gr., von der ersten Sorte besten ächten holländischen Süßmilchskäse, hies. Str. und Pfundweise, und große Maronnen, a H. 12 Gr. Cour. sind zu haben bey

C. S. Gottschalk.

Mit allen Sorten französischen und spanischen Weinen, so wie mit guten Rumm und franz. Essig in Gebinden und Bout. empfehlen sich C. F. Busse & Schulz, gr. Oderstraße No. 17.

Daß ich meinen, Breitenstraße No. 385, etablirten Material-Laden zu Neujahr eröffnen werde, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich mit allen Material-, Gewürz- und Farbwaaren unter Zusicherung einer billigen und reellen Bedienung erdens.
Gustav Friedrich Hammermeister.

Bei einem gewerbetreibenden Bürger kann eine Person von mittleren Jahren und unbescholtenen Ruf als Wirtschaftlerin sogleich ihr Unterkommen finden. Begiebt man? weist die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Sollte jemand eine gute Weizenkammer abzulassen haben, so würde die hiesige Zeitungs-Expedition einen Käufer nachweisen.

Da ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt im Hause des Herrn Secretair Baum in der großen Ritterstraße No. 1180 wohne, und nach wie vor einem geübten Publikum mit Reit- und Wagenpferden fleißig dienen kann; so mache ich solches hierdurch ergebenst bekannt.
Blum.

Ich warne jeden, auf meinen Namen kein Geld oder Geldeswerth zu verabsorgen, da ich für nichts einstehen werde, was ich oder meine Frau nicht selbst empfangen haben. Stettin den 28ten Decbr. 1814.

Martin Rückforth, No. 17 Oberwies.

Veränderung meiner Wohnung.

Da ich seit Weihnachten schon an der Ober- und Nikolaikirchstraßenecke im Lederfabrikant Grünmacherschen Hause No. 952. wohne; so mache ich dies sowohl meinen hiesigen und auswärtigen Sönnern als auch, daß guter Siegelack und gute Federposen bei mir zu billigen Preisen zu haben sind, bekannt. Ferner zeige ich an: daß zwei Pferde und ein Stuhlswagen bei mir zu vermieten stehen, und wenn es verlangt wird, ich auch Holz fahren lasse. Stettin den 29ten December 1814.

Nebel, Siegelack- und Posenfabrikant.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 23. Decbr. 1814.		Briefe Geld.
Berliner Banco-Obligations	—	79
Berliner Stadt-Obligations	—	85 1/2
Churm. Landschafts-Obligations	—	68 1/2
Neumark. dertl dertl	—	66 1/2
Holländische Obligations	—	88 1/2
Wirgensteinsche dertl 1 1/2 pCt.	—	—
dertl dertl 2 1/2 pCt.	—	—
Weß-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	—	84 1/2
dertl dertl Polla. Anth.	—	74 1/2
Ost-Preussische Pfandbriefe	—	85
Pommersche dertl	—	99 1/2
Chur-u. Neumark. dertl	—	98 1/2
Schlesische dertl	—	95
Staats-Schuld-Scheine	—	82
Zins-Scheine pro 1814	—	86 1/2
Gehalt dertl dertl	—	87
Treuer-Scheine	—	88 1/2
Reconnaissances	—	62